

Bibelwoche 2015/16 Thema VII**28.2.2016 10.30 Uhr Copitz**

Vorspiel	Herr Micklisch
Begrüßung	Lektor (Chr. Koerlin)
Herr, öffne du mir die Augen Geist der Wahrheit Zwischenzeit	Musikteam Musikteam Musikteam
Psalmlesung Psalm 66	Nitzsche / Gemeinde
Textlesung Sacharja 2, 10-17	Lektor (Chr. Koerlin)
EG 426, 1-3 Es wird sein in den letzten Tagen	Herr Micklisch / Gemeinde
Thematischer Teil (Sacharja 2, 10-17)	Nitzsche
EG 323, 1-3 Man lobt dich in der Stille	Herr Micklisch / Gemeinde
Ankündigung Kollekte EG 165, 1- Gott ist gegenwärtig Dankgebet	Lektor (Chr. Koerlin) Herr Micklisch / Gemeinde Lektor (Chr. Koerlin)
Abkündigungen Fürbitte ? Beichtgebet 707.1 Fürbittgebet	Nitzsche Nitzsche / Gemeinde Nitzsche / Musikteam
Abendmahlsfeier Eröffnung (Friede sei mit euch ...) Heilig, Heilig, Heilig (A) Vater Unser (gesungen) Einsetzungsworte Christe, du Lamm Gottes Austeilung (Währenddessen: Wunderbarer Hirt) Dankgebet (Danket dem Herrn...)	Nitzsche / Orgel / Gemeinde Orgel / Gemeinde Nitzsche / Orgel / Gemeinde Nitzsche Nitzsche / Orgel / Gemeinde Musikteam Nitzsche / Orgel / Gemeinde
Abkündigungen	Lektor (Chr. Koerlin)
EG 171, 1-4 Bewahre uns Gott	Orgel/ Gemeinde
Schlußliturgie	Nitzsche / Orgel / Gemeinde
Nachspiel	Orgel

Bibelwoche 2015/16 Thema VII**28.2.2016 9.00 Uhr Liebenthal**

Vorspiel	Posaunen
Begrüßung	Nitzsche
EG 299, 1-3 Aus tiefer Not	Posaunen / Gemeinde
Eingangsliturgie C	Nitzsche / Gemeinde (a capella)
Psalmlesung Psalm 66	Nitzsche / Gemeinde
Textlesung Sacharja 2, 10-17	Lektor
EG 433 Hevenu Schalom alechem	Posaunen / Gemeinde
Glaubensbekenntnis	Nitzsche / Gemeinde
Posaunenstück	Posaunen
Thematischer Teil (Sacharja 2, 10-17)	Nitzsche
EG 366, 1-4 Wenn wir in höchsten Nöten	Posaunen / Gemeinde
Ankündigung Kollekte	Lektor
EG 320, 1- Nun laß uns Gott, dem Herren	Posaunen / Gemeinde
Dankgebet	Nitzsche
Beichtgebet 801	Nitzsche / Gemeinde
Fürbittgebet - Vater Unser	Nitzsche
Posaunenstück	Posaunen
Abkündigungen	Lektor
EG 170, 1-3 Komm, Herr segne uns	Posaunen/ Gemeinde
Schlußliturgie	Nitzsche / Gemeinde (a capella)
Nachspiel	Posaunen

Fürbittgebet

- Nitzsche Herr Jesus Christus, mit unserem Gebet kommen wir zu dir und bitten dich um deinen Segen für alle, die heute unter deinem Wort versammelt sind.
- Sprecher 1 Du hast dir deine Kirche erwählt aus allen Völkern der Erde. Wir bitten dich, dass sie sich treu zu dir bekennt und dir fröhlich dient, dass sie deinen Ruf in den Dienst der Versöhnung hört.
- Sprecher 2 Sende deinen Geist, dass Menschen deine Botschaft bezeugen, dass ihre Worte und Taten Kraft haben, zum Leben zu ermutigen. Vergib, wo wir Christen am Volk Israel schuldig geworden sind.
- Sprecher 3 Bewahre uns vor Hochmut und neuer Schuld. Lass Gemeinschaft wachsen unter allen Kindern Abrahams und führe uns gemeinsam auf dem Weg zu deinem Reich.
- Sprecher 1 Segne alles gemeinsame Bekennen, Beten und Handeln in der Kirche über die Grenzen von Ländern und Konfessionen hinaus.
- Sprecher 2 Schenke uns Freude an den vielfältigen Gaben, mit denen Menschen dich loben und dir dienen.
- Sprecher 3 In dir sind wir eins. Hilf uns, einander in Liebe zu begegnen.
- Sprecher 1 Die Herren der Welt gehen – du, unser HERR, kommst. Mache allen Völkern deinen Willen bekannt, dass sie danach leben! Wehre allem Krieg und aller Gewalt; bewahre uns vor den Kräften der Vernichtung, die in Menschenhänden sind.
- Sprecher 2 Lenke die Herzen und das Handeln der Verantwortlichen in Parlamenten und Regierungen, in Wirtschaft und Medien, in Forschung und Ausbildung, dass sie mit Ernst und Geduld Gerechtigkeit schaffen, Frieden fördern und die Schöpfung bewahren.
- Sprecher 3 Segne alle, die ihre Gaben einsetzen für Versöhnung und Menschenwürde. Stärke auch uns, Verantwortung zu übernehmen in deiner Welt. Hilf allen Völkern, zu einer gerechten Ordnung zu kommen, dass nicht unser Überfluss andere daran hindert zu leben.
- Nitzsche Herr, unser Gott, du hast Israel, die Christenheit und alle Menschen guten Willens erwählt, deinen Willen tun und zu leben. Wir vertrauen auf deine Nähe, die uns auch dort trägt, wo wir dich nicht mehr sehen, wo du uns aber schon vorausgegangen bist. Amen.

Liebe Gemeinde,

noch einmal nimmt der Prophet einen Blick in die Zukunft vor. Und in diesem Fall ist es auch Sacharja selbst und nicht einer seiner Schüler, denn das, was er anzusagen hat, das liegt für ihn und seine Zuhörer wirklich noch in der Zukunft. In den verschiedenen Visionen und Zukunftsansagen war von der Rückkehr aus der Babylonischen Gefangenschaft, vom Bau des Tempels, vom Wohnen Gottes in seinem Volk schon die Rede. Die Rückkehr des Volkes Israels oder zumindest weiter Teile seines Volkes hat Sacharja noch erlebt, aber die Einweihung des Tempels wohl nicht mehr, denn sie befindet sich für ihn noch in der Zukunft. (vgl. 2,14).

An das Ende der Bibelwoche ist ein Text gestellt, der aus dem ersten Teil des Sacharjabuches stammt. Er beginnt mit einer Aufforderung zur Flucht:

10 Auf, auf! Flieht aus dem Lande des Nordens! spricht der HERR; denn ich habe euch in die vier Winde unter dem Himmel zerstreut, spricht der HERR.

11 Auf, Zion, die du wohnst bei der Tochter Babel, entrinne!

12 Denn so spricht der HERR Zebaoth, der mich gesandt hat, über die Völker, die euch beraubt haben: Wer euch antastet, der tastet meinen Augapfel an.

10 הָיוּ הוּי וְנָסוּ מֵאֶרֶץ צָפוֹן נְאֻם־יְהוָה כִּי כְאֲרָבַע רוּחוֹת הַשָּׁמַיִם פָּרַשְׁתִּי אֶתְכֶם נְאֻם־יְהוָה:
 11 הָיוּ צִיּוֹן הַמְּלִטָּי יוֹשֶׁבֶת בְּתַבְבְּלָל: ׀
 12 כִּי כֹה אָמַר יְהוָה זְבָאוֹת אֲתָר כְּבוֹד שְׁלַחְנִי אֶל־הַגּוֹיִם הַשְּׁלֵלִים אֶתְכֶם,
 כִּי הַנִּגַּע בְּכֶם נִגַּע בְּבִבְת עֵינָי:

Dieser Text beginnt mit einem Weheruf, einer Klage. Er greift das Thema auf, das uns schon am Freitag beschäftigte: Israel und die Völker. Zunächst wendet sich der Prophet an seine eigenen Leute: Flieht aus dem Land des Nordens. Diese Aufforderung richtete sich an die Juden, die sich noch in Babylonien befinden. Sie sollen aus diesem Land fliehen, weil Gott gewissermaßen Gericht halten will an diesen Völkern. Land des Nordens deshalb, weil der direkte Weg von Israel ins Zwischenstromland oder umgekehrt durch die dazwischen befindlichen Wüstengebiete nicht möglich war, sondern man immer erst aus dem Zweistromland in Richtung Nordwesten nach Nordsyrien ziehen mußte, um dann nach Süden einzuschwenken und sich Richtung Israel, Richtung Zionsberg zubewegen.

Es waren bei weitem noch nicht alle Israeliten aus dem Zweistromland zurückgekehrt. Ehe das Gericht Gottes über Babylonien (inzwischen Persien) einhergeht, sollen sich die Israeliten in Sicherheit, in die ihnen von Gott zugesagte Heimat begeben.

13 Denn siehe, ich will meine Hand über sie schwingen, daß sie eine Beute derer werden sollen, die ihnen haben dienen müssen. - Und ihr sollt erkennen, daß mich der HERR Zebaoth gesandt hat.

13 כִּי הִנְנִי מִנְיָף אֶת־יָדַי עֲלֵיהֶם וְהָיוּ שְׁלָל לְעַבְדֵיהֶם וַיִּדְעוּם כִּי־יְהוָה זְבָאוֹת שְׁלַחְנִי:

Das Verhalten Israels und das Verhalten Gottes zu den Fremdvölkern bleibt ambivalent. Zum einen werden sie als Werkzeuge angesehen, die das Gericht Gottes an seinem Volk vollziehen. Zum anderen fallen sie der Strafe Gottes anheim, wenn sie in diesem Handeln z.B. die Menschlichkeit verletzt haben.

Denn siehe, ich will meine Hand über sie schwingen hier wird eine Strafe für Babylonien angesagt. Aber es ist eine sog. Spiegelstrafe, d.h. Gott straft nur in dem Maß, wie auch die Babylonier Strafe an Israel vollzogen haben:

- die Babylonier haben nicht alle Judäer vernichtet, so sollen auch sie nicht vollständig vernichtet werden.
- Sie haben an Israel Beute gemacht (z.B. Tempel ausgeraubt), so sollen sie auch zur Beute werden.

Aber : Tat und Strafe stehen immer in einer Verhältnismäßigkeit. Es gibt keine willkürliche Strafe, bei der zwischen Strafe und Vergehen kein sachlicher Bezug mehr zu erkennen ist.

Gott tritt mildern in seiner Strafe auf. Er nimmt Unrecht, das gegenüber Israel geschehen ist, nicht einfach hin. Aber Gott bezähmt sich in seiner Vergeltung. Dinge, die Israel geraubt wurden, werden zurückgefordert. Gott nimmt den Völkern, die sich durchaus feindlich gegenüber Israel gezeigt haben, aber nicht ihre Zukunft. Auch diese Völker haben einen Ort im Plan Gottes mit seiner Welt.

Diese Ankündigung Sacharjas wird durch einen Sendungserweis, durch eine Bekräftigung der Sendung von Sacharja unterstrichen: **Und ihr sollt erkennen, daß mich der HERR Zebaoth gesandt hat.** Denn bis hierhin ist zunächst nicht erkennbar, daß Sacharja wirklich von Gott gesandt ist, dass er wirklich in Gottes Namen spricht. Sacharja muß diese Spannung aushalten:

- (1) Wiederherstellung des Tempels ist noch nicht geschehen.
- (2) Eine Bestrafung der Babylonier (Untergang ihres Reiches) ist noch nicht eingetreten.

Das heißt: Sacharja, der sich in den Dienst Gottes begeben hat, muß es aushalten, dass sich Dinge nicht sofort erfüllen oder anders erfüllen, als sie angesagt worden.

Damit geht Sacharja zum Hauptteil des heutigen Textes über: Er stimmt eine Zukunftslied für Israel, für Zion an.

14 Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR.

14: רָגַעְי וְשִׂמְחִי בֵּת-צִיּוֹן כִּי הִנְנִי בָא וְשָׁכְנֹתִי בְּתוֹכְךָ נְאֻם-יְהוָה

Der Zion (weiblich vorgestellt), die Tochter Zion soll sich freuen, weil Gott kommt. Gott will dauerhaft inmitten von seinem Volkes wohnen. Dabei ist natürlich an den Tempel gedacht. Aber die Heilssicherheit, die man mit dem Tempel verbunden hatte, diese Heilssicherheit oder Tempelgläubigkeit, hatte einen schweren Riss bekommen und es war ja gerade die Frucht des Exils, dass das Volk Israel mehr als zu jeder anderen Zeit zu einem Volk des Buches geworden war. Als alle äußeren Sicherheiten für die Gegenwart Gottes weg waren, ist ein durchaus schmerzvoller Prozeß einer neuen Selbstvergewisserung in Gang gekommen.

- Was glauben wir denn?
- In welchem Verhältnis steht der Glaube an unseren Gott, den Schöpfer der Welt und Herr der Geschichte zum Glauben anderer Völker.
- Ja haben die Juden durch diese Krise nicht gewissermaßen ganz neue Seiten im Glauben an ihren Gott entdeckt (Schöpfungsglauben?)

Dabei bleibt offen, dass die Gegenwart Gottes nicht an diesen Tempel gebunden bleiben wird, so schön er auch ist. Es bleibt das Wissen: Ein wirklich lebendiger Tempel – das sind Menschen, die das Gesetz und den Willen Gottes in sich tragen und leben, die seine Worte und Gebote lebendig in ihr Leben übersetzen.

Sacharja hat etwas anzukündigen, was sich nicht einfach platt in der Geschichte erfüllen kann, sondern was weit darüber hinausgreift:

15 Und es sollen zu der Zeit viele Völker sich zum HERRN wenden und sollen mein Volk sein, und ich will bei dir wohnen. - Und du sollst erkennen, daß mich der HERR Zebaoth zu dir gesandt hat. -

16 Und der HERR wird Juda in Besitz nehmen als sein Erbteil in dem heiligen Lande und wird Jerusalem wieder erwählen.

15 וְנִלְווּ גוֹיִם רַבִּים אֶל־יְהוָה בַּיּוֹם הַהוּא וְהָיוּ לִי לְעָם וְשָׁכַנְתִּי בְתוֹכָם
וַיְדַעַתְּ כִּי־יְהוָה צָבָאוֹת שְׁלָחַנִי אֵלֶיךָ:
16 וַנְחַל יְהוָה אֶת־יְהוּדָה חֶלְקוֹ עַל אֲדָמַת תְּקֵדָשׁ וּבָחַר עוֹד בִּירוּשָׁלַם:

Das Verhältnis von Israel und den Völkern wird neu bestimmt. Die Bundesformel, die sich sonst alleine auf Israel bezieht, wird jetzt ausgeweitet auf alle, die hinzukommen. Wenn dabei die Formel für den Sendungserweise, sozusagen der Legitimationserweis, mit dieser Aussage verbunden wird – „Und du sollst erkennen, daß mich der HERR Zebaoth zu dir gesandt hat.“ - so ist damit klar, dass dies zu den Lebzeiten des Propheten nicht mehr eingetreten ist

Hier sehe ich einen ganz starken Anknüpfungspunkt in der Situation unserer Gemeinden. Das Volk Israel ist immer einmal zu ganz starken Transformationsprozessen herausgefordert worden: Das Babylonische Exil: Gott begegnet auch in der Ferne, Gott ist nicht an Orte gebunden. Die Zerstörung des Tempels 587 und schließlich im Jahr 70 n.Chr.: Leben im Sinne Gottes braucht keine Opfer, sondern vollzieht sich im Wort, im Gebet, im Leben nach den Geboten, in der Nächstenliebe. Volk Gottes, das ist keine einzelne Nation, sondern das ist eine Gemeinschaft, die durch alle Nationen, Sprachen und Kulturen geht.

Als Kirche Jesu Christi werden wir genauso in Situationen hineingestellt, in den wir das Bild Gottes und das Wesens unseres Glaubens neu auf den Prüfstand holen müssen. Der lebendige Gott, der seinen Geist über die Völker und Nationen ausschüttet, der ist an keine Grenzen gebunden. Er kann und wird ganz sicher auch mit dem Volk der Christen neue Wege gehen hin zu den Menschen, die auf seine Nähe warten.

17 Alles Fleisch sei stille vor dem HERRN; denn er hat sich aufgemacht von seiner heiligen Stätte!

17 הַס כָּל־בָּשָׂר מִפְּנֵי יְהוָה כִּי יַעֲזוֹר מִמְּעוֹן קִדְשׁוֹ:

Nicht alles an unserem Glauben ist mit Worten und Erklärungen zu bewältigen. Wenn wir mit unseren Worten am Ende sind oder wenn wir zu viel an Worten gehört haben, dann ist es zuweilen gut, zu schweigen, zu hören, in sich hineinzuhören und irgendwann und irgendwo aus den vielen Stimmen vielleicht auch die Stimme Gottes zu hören, die uns anspricht. Die großen Männer und Frauen des Glaubens haben zumeist auch aus einer großen Stille heraus gelebt. Auch dort liegen neue, wichtige Entdeckungen für jeden einzelnen von uns und für uns als Gemeinde Jesu Christi.

Wie wäre es, wenn Gott so unmittelbar unser Leben prägen würde:

Wenn sich das Leben selbst bei uns einnistet – dann gibt es keinen Tod mehr.

Wenn die Liebe selbst ihr Zelt unter uns aufschlägt, dann heilen die Herzen von Menschen, dann entsteht Versöhnung, dann kommen Menschen nach Hause und werden geliebt, so wie

sie sind.

Wenn sich die Zukunft bei uns niederlässt, dann stehen uns alle Türen offen und Träume werden wahr und Pläne scheitern nicht mehr an der Hoffnungslosigkeit und an den Verhältnissen.

Wenn die Freude selbst unter uns Wurzeln schlägt, dann kommt das Glück, um zu bleiben.

Wenn der Segen selbst uns umgibt, dann kann uns nichts mehr von Gott trennen – auch unsere eigene Vergangenheit nicht.

Wenn das Licht selbst uns überflutet, dann vergeht die Dunkelheit – auch im eigenen Herzen und zwischen den Menschen.

Wenn der Friede selbst einzieht, dann endet alles Morden und alle Vertreibung und alle Ungerechtigkeit und alle Gewalt – überall und bei jedem!

Amen.